

***Steh auf, werde Licht, denn dein Licht kommt und der Glanz Gottes strahlt über dir auf! Jesaja 60,1 (BigS)***

Die Symbolik von Licht übt eine starke Faszination aus. Gerade an Weihnachten sind Lichter und Kerzen allgegenwärtig. Inmitten der dunkelsten Tage feiern wir ein Fest voller Licht und Hoffnung. Nicht ohne Grund wurde bereits von den Römern am 25.12 der Festtag der Wintersonnenwende und der Geburtstag des «Sol Invictus», der «unbesiegbaren Sonne» gefeiert.



Man erlebte, dass auch in der dunkelsten Finsternis der Winterzeit die Sonne unbesiegtbar ist. Denn im Frühling war sie stets wieder länger, und noch mehr im Sommer, in ihrer vollsten Wärme und ihrem hellsten Glanz am Himmel zu sehen. Es war ein Festtag, an dem der Sieg des Lichtes und des Lebens über die Finsternis und den Tod mit einem Sonnenwendfeuer gefeiert wurde.

Unter Kaiser Konstantin wurde im 4. Jahrhundert an diesem 25. Dezember das Weihnachtsfest eingeführt. Dieser Tag galt damals auch als der kürzeste Tag des Jahres, der Tag der Wintersonnenwende. Eine kräftige Symbolik: gerade dann, wenn es am dunkelsten ist, richten wir uns auf das Lichtvolle aus. Nur wenn es dunkel ist, vermögen wir auch Sterne zu erblicken, die im gleissenden Licht der Sonne unsichtbar sind. Manchmal sind gerade die Lichter und Hoffnungen, die nicht am auffälligsten und grellsten sind, diejenigen, die uns am meisten Sinn schenken.